



Jahresbericht 2011

Das zu Ende gegangene Jahr war überaus ereignisreich gewesen und eine aufregende Zeit für uns alle:

- mit der Herausgabe der Broschüre "Im Mürgelibrunnen da tut sich was" und den durchwegs positiven Rückmeldungen mit zum Teil begeistertem Dank;
- der sorgsamem Ansaat der artenreichen Heuwiese durch Gottfried Gygax;
- der Organisation der Wasserämter Kameradschaftstagung im August auf dem Hof von Fritz Hess in Wangen a/Aare;
- dem Aktionstag Ende Oktober an welchem wir acht Hochstammbäume gepflanzt haben;
- speziell erwähnen will ich, dass im vergangenen Jahr rund neunhundert Stunden Fronarbeit geleistet wurden, welche sich Nachhaltig in den beiden betreuten Naturschutzreservaten auswirken wird.

Ein fester Bestandteil unserer Tätigkeiten waren zwei Exkursionen.

Exkursionen

Winterspaziergang – "Mürgelibrunnen Rückblick und Ausblick":

2. Januar 2011

Mürgelibrunnen

18 Erwachsene und eine handvoll Kinder konnten wir zu einem Rundgang durch das Reservat begrüßen. Die Pflegemassnahmen des vergangenen Jahres wurden erklärt und Beobachtungen erläutert. Bei einem kurzen Ausblick wurden die Interessierten über die bevorstehenden pflegerischen Eingriffe informiert. Zum Abschluss wurde den Erwachsenen eine Feuerzangenbowle serviert, welche bei den winterlichen Temperaturen "heiss" begehrt war. Die Kinder genossen einen Orangenpunsch.

Frühjahrsexkursion – "Vielfalt im Kulturland und Wald":

22. Mai 2011

Ausgangspunkt "Friedenslinde" – Hochstammobstgarten – Mürgelibrunnen

Rund 20 interessierte Teilnehmer nahmen an der Exkursion teil. Walter Niederberger (Halten), eine Persönlichkeit unter den Exkursionsleitern, erklärte den neu gepflanzten Hochstammobstgarten von Daniel Stüdi, sowie die damit verbundenen Auflagen. Die Entwicklung werden wir weiterverfolgen. Auf dem Weg in den Mürgelibrunnen war es uns vergönnt, uns an den begeisterten Ausführungen von Walter Niederberger zu Vögel und Pflanzen, zu erlaben. Sowohl im Kulturland als auch im Siedlungsgebiet und im Wald boten sich Gelegenheiten, den Singvögeln zuzuhören oder Wissenswertes zu Botanischem zu erfahren. Wie üblich bot das Frühstück am Ende der Exkursion Gelegenheit sich zu stärken und sich zu unterhalten.

Behördenkontakte

Mürgelibrunnen – Kanton Bern

Am 20. Januar wurden östlich des Längsgrabens, auf der Grenze zu Parzelle 53B, vier Teiche und zwei Mulden angelegt. Angedacht war, dass die Mulden zeitweise mit Wasser

geflutet werden und so Lebensraum für Gelbbauchunken sein könnten. Durch die längeren Trockenperioden im Frühjahr und Herbst blieben die Mulden trocken.

Mürgelibrunnen – Kanton Solothurn

In der letzten Januarwoche wurden im Wald, Schutzzone A, einige Fichten gefällt, da diese als Störzeiger gelten. Nebeneffekt ist ein verbesserter Lichteinfall. Die Mitarbeiter des Forstbetriebs Wasseramt AG führten diese Arbeiten mit der nötigen Sensibilität aus und schonten so das diffizile Gebiet. Bei einer Begehung mit Daniel Schmutz, Förster, Jonas Lüthy, wissenschaftlicher Mitarbeiter des Amtes für Raumplanung (ARP), Abteilung Naturschutz des Kantons Solothurn und Stefan Lüthi, Bauunternehmen, Derendingen, wurden Streitfragen behandelt und die Aufräumarbeiten besprochen. An Stefan Lüthi wurde der Auftrag erteilt, die alten Wurzelstöcke in der Moorwiese zu entfernen und den Stauriegel im Graben des Niederdrucküberlaufs mit Lehm abzudichten. Diese Arbeiten wurden umgehend realisiert.

Mürgelibrunnen – Kanton Bern

Am 4. April wurden von Xaver Jutz vom Büro "pluspunkt", Zürich, die Pegel für hydrologische Messungen im Mürgelibrunnen und auf Parzelle 358 eingerichtet. Von nun an bis Anfang November lasen Vereinsmitglieder wöchentlich die Pegelstände an neun Messstandorten ab.

Mürgelibrunnen – Kanton Bern und Solothurn

Mitte Juli (14. Juli) fand eine Begehung mit Petra Graf (VOL-LANAT-AMF, Kanton Bern), Jonas Lüthy (ARP, Kanton Solothurn) und Gottfried Gygax zum Thema einer einheitlichen Signalisation des Naturschutzgebietes, sowie Möglichkeiten von Besucherlenkungsmaßnahmen, statt. Dem Vorschlag von Jonas Lüthy, zu entscheiden nach Vorliegen von Ergebnissen rechtlicher Abklärungen des Kantons Solothurn im kommenden Winterhalbjahr, wurde zugestimmt.

Waldreservat im Mürgelibrunnen – Kanton Solothurn

Am 31. August fand eine Begehung betreffend Waldreservat mit Kurt Iseli (Amt für Raumplanung, Abteilung Natur und Landschaft, Kanton Solothurn), Martin Kofmel, Christoph Juchli (Forstkommission, Bürgergemeinde Deitingen), Jürg Misteli (Kreisförster Wasseramt) und Daniel Schmutz (Förster Forstbetrieb Wasseramt AG) statt. Dabei wurde die 99 Jahre befristete Vereinbarung eines Nutzungsverzichts zwischen Bürgergemeinde und Kanton Solothurn besprochen. Die jährlichen Entschädigungszahlungen sind in einer Höhe, welche den Ertrag aus der Waldbewirtschaftung weit übertrifft. Zum Abschluss der Begehung erhob der Kreisförster Vorwürfe an den Verein, Bauten im Mürgelibrunnen ohne Baubewilligung erstellt zu haben. Ich ging auf seine Vorwürfe nicht ein und forderte ihn auf, sein Missbehagen uns schriftlich zu eröffnen.

Vereinshaus Mürgelibrunnen – Kanton Solothurn

Nach dem das Schreiben (datiert 7. September 2011) des Kreisförsters eingetroffen ist, berät der Vorstand des Natur- und Vogelschutzvereins an einer Vorstandssitzung das Vorgehen und die Beantwortung des Schreibens. Beschlossen wird, neben der Durchsicht des NVVD-Archivmaterials, auch ein Treffen mit einer Vertretung des Bürgerrats, welches am 12. November zustande kam. Anwesend im Mürgelibrunnen waren Urs Schläfli, Präsident Bürgerrat, Martin Kofmel, Bürgerrat und Präsident der Forstkommission, sowie die NVVD-Vorstandsmitglieder Willy Koch, Karl Kofmel und Thomas Bürki. Die Vertreter der

Bürgergemeinde sicherten uns ihre volle Unterstützung zu. Bis zum Treffen wurden neben dem sehr zeitintensiven Studium der Protokolle und Jahresberichte der letzten 50 Jahre, auch Anfragen bei der Baubehörde Deitingen, Bürgergemeinde Deitingen, Archivkommission Deitingen getätigt, sowie juristische Fragen geklärt. Aufgrund dieser Abklärungen und den uns vorliegenden Kopien von Dokumenten konnten wir keine Unrechtmässigkeiten feststellen. Dies teilten wir Mitte November Kreisförster Misteli mit und luden ihn zu einer Begehung vor Ort ein. Nachdem wir den Kreisförster mit Kopien des Regierungstatsbeschlusses Nr. 817 (1968) und Baurechtsvertrags mit der Bürgermeinde Deitingen (1982) Anfang Dezember belieferten und ihn erneut zum Gespräch einluden, blieben Reaktionen bis heute aus.

Arbeits- und Pflegeeinsätze

Mürgelibrunnen

Der Hauptaugenmerk richtete sich vereinbarungsgemäss, je nach Jahreszeit und Vegetationsentwicklung, auf unterschiedliche Pflegemassnahmen.

Im Januar wurde das in den Vorjahren begonnene Ausholzen der Ufer des Schwarzbachs (auch Mürgelibach) fortgesetzt. Im nordöstlichen Uferabschnitt wurden mehrere Gehölzgruppen, wie die schnellwüchsigen Ahorne, Eschen und Haselstauden auf den Stock gesetzt. Aufkommende Gehölze wie Jungfichten und Eschen wurden ausgerissen. Durch diese Arbeiten konnte der Schattenwurf weiter reduziert und der Lichteinfall erhöht werden. Ende Januar wurden ein weiteres Mal Tannen und Fichten westlich der Moorwiese entfernt. Die Garantearbeiten an den Stauriegeln (Bauunternehmen Lüthi Bauen AG, Derendingen) sind Anfang Februar ausgeführt worden.

Im Februar und März wurden rund 80 Stunden für die Entfernung von Wurzelteilen, Gras- und Farnwurzelstöcken im Umfeld der ausgegrabenen Wurzelstöcke, sowie für die Räumung von Astmaterial nach dem Holzschlag westlich der Moorwiese aufgewendet. Das Ergebnis ist eindrücklich, vor allem im Vergleich zur zweiten Holzschlagfläche südlich des Schwarzbachs, bei welcher insbesondere die Rückegasse nicht geräumt wurde. Dort dominieren nun Brombeeren, eine für das Reservat untypische Vegetation. 30 weitere Stunden wurden geleistet, um die neuangelegten Teiche und Unkentümpel von Schilfwurzelteilen, Graswurzelstöcken und Bauschutt zu säubern.

Wiederholt haben wir im Frühjahr und in den Sommermonaten mehrere Einsätze zur Bekämpfung der Neophyten geleistet. Problemzonen sind Flächen um die horizontale Wasserfassung (Goldrute) und das westliche Randgebiet des Erlenwaldes (Japanischer Staudenknöterich und Chinesisches Springkraut), sowie die angrenzenden Waldflächen nach Durchforstungen oder wirtschaftlicher Nutzung. Zusätzlich zur Neophytenbekämpfung wurde in der Moorwiese das aufkommende Schilf selektiv ausgestochen. Das Grasbord des westlichsten Rinnsals der Moorwiese und auf den Wasserflächen bestimmter Tümpel und Gräben wurde bis Anfang Herbst mehrfach Schilf gemäht, zwecks Förderung der Libellen.

Ein Unwetter, am 12. Juli (auf den Tag genau wie im Vorjahr), führte zu keinen nennenswerten Schäden im Reservat.

Nach dem Brutgeschäft der Ringelnattern im August, wurden die zwei- und vierjährigen Komposthaufen behutsam umgeschichtet. Das Ergebnis der späteren Umschichtung: Knapp 300 Eier geschlüpfter Ringelnattern wurden nebst einigen lebenden Ringelnattern und Blindschleichen entdeckt.

Mitte August wurde der Krautgürtel, südlich und östlich in der Moorwiese gemäht und das Schnittgut zur Kompostierung abgefüttert. Dabei wurde festgestellt, dass der Stauriegel im Graben des Niederdrucküberlaufs erneut undicht ist. Es zeigte sich, dass der verwendete Lehm mit Kiesnestern durchsetzt ist und diese für die Lecks sorgen.

Im Herbst (gegen Ende September) wurde der Wasserspiegel des Kalkseggenrieds abgesenkt. Nach 3 Wochen erfolgte die Mahd bei idealem Wetter. Das Schnittgut wurde auf den existierenden Kompostplatz im Reservat zur Kompostierung abgeführt. Nach dem erfolgten Pflegeschnitt wurde der Wasserspiegel der Moorwiese sofort wieder angehoben.

Insgesamt waren 20 Helferinnen und Helfer bei den Pflegearbeiten im Oktober im Einsatz. Alle Teilnehmenden wurden im November zum traditionellen "Helferessen" ins Vereinshaus des NVVD eingeladen. Dabei wurde ihnen für den unentgeltlichen Einsatz gedankt.

Pfaffenweiher

Arbeitstag im kantonalen Reservat vom 26. März 2011

Zum vierten Mal fand der Arbeitstag statt. 18 Naturschützerinnen und -schützer, darunter fünf Jugendliche von JUNAktiv Solothurn, fanden sich am Samstagmorgen im Reservat ein und leisteten einen effizienten Arbeitseinsatz. Die in den Vorjahren begonnenen Arbeiten in der Kernzone wurden fortgesetzt. Die fichtenfreie Fläche wurde durch das Fällen von Fichten im nördlichen Gebiet ausgeweitet. In den Flächen, in welchen in den Vorjahren Fichten gefällt wurden, sind Fichtenkeimlinge durch Ausreissen entfernt worden. Das verholzte Pflanzenmaterial wurde an zuvor festgelegten Standorten, nördlich, ausserhalb des Reservats, angehäuft.

Regelmässig wurden Kontrollgänge durch Mitglieder im Reservat Pfaffenweiher gemacht. Bei Bedarf wurden Arbeitseinsätze mit mehreren Vereinsmitgliedern geleistet. Mehrmals wurden Arbeitseinsätze notwendig, um Fichtenkeimlinge und Jungpflanzen auszureissen. Im Frühsommer wurden ebenfalls, meist durch Ausreissen, standortfremde Pflanzen, sogenannte Störungszeiger, wie Brennesseln, Gemeiner Hohlzahn und Kleinblütiges Springkraut entfernt. Das Material wird auf einem Komposthaufen kompostiert. Ebenso wurden Neophyten und standortfremde Schilfarten ausgegraben und der Kehrichtverbrennung zugeführt.

Ärgerlich und mühsam bleibt das Littering. Der Betreiber des „Holzplatzes“ räumt ebenfalls nach Festen um den Grillplatz auf und entsorgt Abfall. Dies ist das einzige gemeinsame Interesse. Sein übriges Tun schadet der Entwicklung des Kantonalen Naturreservats. Unvereinbar mit den Zielen des Natur- und Biotopschutzes ist der Bau eines Entenhäuschens im Teich, das Einkieseln des Platzes mit Split (bereits nach dem ersten Regen wurde Split in den Weiher geschwemmt) oder wenn er im Herbst Laub im Reservat deponiert.

Das Entenhäuschen wurde Anfang Mai 2011 im Weiher aufgebaut und erst nach mehreren Interventionen unsererseits bei der Behörde, nach einer amtlichen Verfügung, Mitte Dezember entfernt.

Nach den regenarmen Monaten, die Regenwerte lagen unter dem Mittel der Vorjahre, lag der Pegel des Teichs, seit den forstlichen Pflegeeingriffen im Jahr 2008, auf einem Tiefststand. Die pflegerischen Eingriffe wurden im zunehmenden Jahresverlauf weniger. Beständig blieb das Einsammeln von Müll.

Während den Kontrollgängen wurden auch regelmässig nach Ziel- und Leitarten Ausschau gehalten und Beobachtungen gemacht. Die ornithologischen Beobachtungen waren in diesem lichten Wald immer wieder interessant und überraschend. Mitte September flogen Libellen in grossen Mengen (Blaugrüne Mosaikjungfer und Herbstmosaikjungfer). Leider konnten wir keine Exemplare der Ziel- und Leitarten nachweisen.

Artenförderung

Bei frühlingshaften Temperaturen Ende Januar hängten wir an geeigneten Standorten im Deiting Wald 7 Nistkasten für Hohltauben auf. Die Nistkasten sind an ihrer Grösse gut zu erkennen. Im Laufe des Jahres haben wir keinen Brutnachweis der Hohltaube nachweisen können. Einzig eine Kohlmeise hat in einem der Kasten gebrütet.

Im Rahmen der Kampagne «**Vernetzte Vielfalt – Biodiversität stärken**» der beiden Kantonalen Vogelschutzverbände Solothurn und Baselland ging der Aufruf an die Sektionen, am 29. Oktober 2011, Bäume zu pflanzen. Wir haben den Aufruf zum Anlass genommen ein Projekt zu entwickeln, dessen Ursprung auf das Jahr 1948 zurückging. Der NVVD übernahm die Schirmherrschaft für die Baumpflanzaktion und trug einen Teil der Kosten bei. Als Sponsoren konnten gewonnen werden:

- Galli Bauunternehmung AG, Zuchwil,
- Ruth und Theo Galli, Deitingen,
- Schreinerei Gebr. Frei, Deitingen
- zwei anonyme Spender

Eingeladen waren neben den Vorstandsmitgliedern des NVVD, Vereinsmitglieder welche im laufenden Jahr über 100 Stunden freiwillige Arbeiten leisteten sowie Peter Flury, auf dem Land von Hermann Eicher, im unteren Teil des Fussweges zwischen Witschibächlein und Schachen, insgesamt acht alte Obstbaumsorten zu pflanzen (an dieser Stelle den geschätzten Kräften: Stefan Probst, Trudi und Max Widmer und Gabriela Elbadry für ihre geduldige Zusammenarbeit vielen Dank). Hermann Eicher wurde bei der Auswahl der Sorten einbezogen. Ausgewählt wurden 6 alte, robuste Apfelsorten, 1 Birnbaum und 1 Baum des selten gewordenen Wildobstes *Speierling*.

Ueli Flury von der Firma Gartenbau Flury & Emch stand der Pflanzaktion als Fachmann bei und erteilte wertvolle Tipps.

Wie gewohnt kontrollierten wir in den Monaten November und Dezember die Nisthilfen, die wir reinigten und wenn nötig austauschten.

Nistkastenreinigung

Die Statistik 2011 sieht wie folgt aus:

Nistkasten kontrolliert	286	
belegt ¹	205	71.6 %
leer	49	
Hornissen, Wespen, Mäuse ²	45	
Nistkasten ersetzt	35	

¹ Meisen (Kohl-, Blau-, Tannen- und Haubenmeisen)	170
Trauerschnäpper	27
Kleiber	5
Baumläufer	0
Sperlinge	3
Turmfalken	0
² Haselmäuse, Waldmäuse	27

Die Rufe von Waldkäuzen im Gebiet des Mürgelibrunnens zwangen uns die Nistkastenreinigung zu unterbrechen und die von Peter Flury gebauten Waldkauznistkasten aufzuhängen. Die Nisthilfen sind von stattlicher Grösse, selbst das Einflugloch hat einen Durchmesser von 12 cm.

Noch vor dem Wintereinbruch stellten wir im Umfeld des Mürgelibrunnens auf dem Land 12 Sitzstangen für Greifvögel auf. Die Landbesitzer haben unsere Anfrage positive beantwortet und wohlwollend unterstützt.

Übrige Aktivitäten – Gesellschaftliche Anlässe

Der Vorstand tagte im vergangenen Jahr fünf Mal.

- Mitte Juni luden wir die Sponsoren der Broschüre "Im Mürgelibrunnen da tut sich was", sowie die Autorin und die Fotografen in den Mürgelibrunnen ein.
- Der traditionelle Grilltag fand einmal mehr bei schönem Sommerwetter statt. Der Anlass war sehr gut besucht.
- 14. Juli: Begehung im Mürgelibrunnen und Pfaffenweiher mit Geri Vonwil, Libellenspezialist, (Departement Bau, Verkehr und Umwelt des Kantons Aargau, Abteilung Landschaft und Gewässer, Sektion Natur und Landschaft, Kantonaler Unterhalt Naturschutz, BVUALG). Er gibt wertvolle Tipps für Pflegeeingriffe und Pflegemassnahmen.
- 13. August: Durchführung der Wasserämter Kameradschaftstagung auf dem Landwirtschaftsbetrieb von Fritz Hess, Wangen a/ Aare. Rund 65 Teilnehmende verfolgten die informativen Kurzreferate bei hochsommerlichen Temperaturen.
- Am ersten Samstag im Dezember fand zum fünften Mal der Vogelfutterverkauf vor der "Chäsi" statt. Der Verkauf der vorbereiteten Fetttöpfchen und des Vogelfutters war sehr gut, obwohl das Wetter bis zu jenem Zeitpunkt noch keine Fütterung bedingte. Der Nettoerlös floss wiederum in die Waldkasse.

Beobachtungen im Mürgelibrunnen und dessen Umgebung

- Winterlibellen
- Gestreifte Quelljungfer (Wald/Moorwiese) inkl. Exuvien
- Fleischrotes Knabenkraut
- Wiedehopf
- Neuntöter
- Uferschwalben (Kiesgrube)
- Keilfleck-Mosaikjungfer
- Zweigestreifte Quelljungfer

Die Zweigestreifte Quelljungfer konnte erneut nachgewiesen werden. Das heisst, die Nachweise von 2010 konnten bestätigt werden. Dies sind nach 1979 die ersten Nachweise der Zweigestreiften Quelljungfer im Mürgelibrunnen.

- Waldohreulen Brut mit drei Jungen

- Ringelnatter (*Natrix Natrix helvetica*) ca. 300 Eier geschlüpfter Ringelnattern

In der Schweiz existieren nur noch wenige grossflächige Gebiete mit bedeutenden Ringelnatterpopulationen. Meist erstrecken sich die Vorkommen über mehrere kleinflächige Lebensräume. In diesen Fällen ist die Population in hohem Masse von der Vernetzung der einzelnen Biotope abhängig.

Überdüngung der Gewässer können direkt durch Vergiftung oder indirekt über den Verlust der Amphibien zum Rückgang der Ringelnatter beitragen. In Siedlungsnähe bestehen zusätzliche Gefahren durch die hohe Anzahl Katzen und Totschlagen durch unwissende Menschen.

- Waldwasserläufer
- Schwarzstörche

Treffen mit Vereinen und Organisationen

Der Natur- und Vogelschutzverein Deitingen ist einer der 450 lokalen Natur- und Vogelschutzvereine, dessen Dachverband der Schweizer Vogelschutz SVS/BirdLife Schweiz ist (einer der 2 Landesorganisationen), gegliedert in 18 Kantonalverbänden, mit total 61'000 Mitgliedern. Der SVS/Birdlife Schweiz arbeitet national und international an wichtigen Naturschutzprojekten. Im Internationalen Jahr des Waldes 2011 startete der SVS zusammen mit den Sektionen die neue Kampagne «Biodiversität – Vielfalt im Wald».

Im Berichtsjahr nahmen wie gewohnt, Vereinsmitglieder an Anlässen des Kantonalverbandes und umliegender Natur- und Vogelschutzvereinen teil.

Erstmals wurde eine Delegation des Vereins an den 3. Berner Naturgipfel in Zollikofen eingeladen.

Führungen im Mürgelibrunnen

- 19. März: Exkursion zum Thema "Vögel im Wald" mit den Teilnehmenden des ornithologischen Grundkurses Wasseramt 2011.
- 01. Mai: Frühjahrsexkursion des Natur- und Vogelschutzvereins Luterbach.
- 11. Juni: Infoaustausch und Grillabend der Mitglieder der Forstkommision der Bürgergemeinde Deitingen und deren Familien (Martin Kofmel, Heidi Kofmel und Christoph Juchli).
- 18. Juni: Der Familientag des Spielgruppenvereins Deitingen wurde mangels Anmeldungen abgesagt.
- 01. September: Kurzexkursion des Bürgergemeinden- und Waldeigentümer-Verbands des Kantons Solothurn (BWSO) mit 55 Teilnehmenden. Führung: Willy Koch und Thomas Bürki. Organisation: Bürgergemeinde Deitingen.
- 10. September: Das internationale Jahr der Wälder hat den BWSO bewogen, zu einer kantonsweiten Aktion „Waldputzete“ aufzurufen. Die Idee war, in allen Wäldern des Kantons Solothurn eine Wald-Säuberung durchzuführen oder einen anderen Wald-Anlass zu organisieren. Unter dem Patronat der Bürgergemeinde Deitingen wurden 37 Teilnehmende (25 Erwachsene und 12 Kinder), in drei Gruppen durch die sachkundigen Referenten und Referentinnen Brigit Bürki, Trudi Widmer, Willy Koch und Thomas Bürki durch das Reservat geführt.

Dank

Mein aufrichtiger Dank gilt wiederum allen Beteiligten, welche wesentlich zum Gelingen beigetragen haben. Der Erfolg des Natur- und Vogelschutzvereins Deitingen und der Reservate Mürgelibrunnen und Pfaffenweiher ist mit dem Engagement vieler verbunden.

Eine Vielzahl der pflegerischen Massnahmen konnten jedoch nur Dank grossartiger Unterstützung zahlreicher aktiver Mitglieder und Freunden geleistet werden. Ich bedanke mich bei allen herzlich für das grosse Engagement, sich für die beiden Naturschutzgebiete einzusetzen.

Ein besonderer und grosser Dank für den unbeschreiblichen Einsatz gilt unserm Hüttenwart und Hüter der Waldkasse Willy Koch; Werner Kocher für die Gestaltung des Werbematerials und der Drucksachen.

Nicht vergessen seien aber auch die Autorin, die Fotografen und der Gestalter der Broschüre "Im Mürgelibrunnen da tut sich was". Sie haben alle uneigennützig sehr wertvolle Beiträge zum Guten gelingen geleistet. Herzlichen Dank! Sowie bei den Geldgebern bedanke ich mich im Namen des Vereins. Ohne ihre Grosszügigkeit hätten wir nicht so viele Menschen begeistern können.

Ich schätze die unkomplizierte, unterstützende Zusammenarbeit und inspirierenden Atmosphäre im Vorstand. Ohne die harten Diskussionen und weichen Entscheide gäbe es die Erfolge nicht!

Für mich erwähnenswert sind auch die nicht unwichtigen guten Kontakte mit der Bürger- und Einwohnergemeinde.

Zum Schluss danke ich auch Ihnen, liebe Mitglieder, Gönnerinnen, ganz herzlich für Ihr Interesse an unserer Arbeit und die finanzielle Unterstützung.

Nur dank ihrer Hilfe ist es überhaupt möglich unsere naturschützerischen Aufgaben zu erfüllen.

Wir brauchen weiterhin ihre Unterstützung, auch Ihre ideelle im laufenden Jahr – erst recht.

Natur- und Vogelschutzverein Deitingen

Thomas Bürki

21. Januar 2012